



POLITIK Die Debatten innerhalb der tschechischen Regierung um die Einführung des Euros reißen nicht ab. Die milliardenschweren Rettungspakete für Griechenland befeuern die Kritik an der Währungsunion
Seite 2



KULTUR Das Goethe-Institut feiert seinen 21. Geburtstag mit einer Jubiläums-Festwoche. Die LZ wirft einen Blick zurück auf die letzten 21 Jahre des Kulturinstituts in der Tschechischen Republik.
Seite 3



GESCHICHTE Im 18. Jahrhundert sorgten die Panduren für Angst und Schrecken bei den Feinden Österreich-Ungarns. Freiherr von der Trenck stellte sein berühmtes Korps auf eigene Kosten zur Verteidigung Maria Theresias auf.
Beilage

20.002 Stufen in sechs Stunden

Dass Veganer in der Gesellschaft zum Teil als „Schwächlinge“ bezeichnet werden, ist bekannt. Und genau das versuchte nun der vegane Extremsportler Michael Griesmeier in Berlin zu widerlegen. Mit einem 30 Kilogramm schweren Rucksack auf dem Rücken machte sich Griesmeier auf die Stufen.

Der 41-Jährige schaffte in sechs Stunden ziemlich genau 20.002 Stufen. Das teilte die Albert Schweitzer-Stiftung offiziell mit. Dazu lief er in sechs Stunden die Treppen des buddhistischen Hauses in Berlin-Frohnau hoch und runter.

Diese Leistung, die als Weltrekord eingetragen wird, sollte zeigen, dass man auch mit veganer Ernährung durchaus leistungsfähig sein kann, so Mahi Klosterhalfen, geschäftsführender Vorstand der Stiftung. Veganer verschmähen tierische und konsumieren ausschließlich pflanzliche Produkte. lz

EDITORIAL



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Ich möchte das Editorial der aktuellen Ausgabe nutzen, um mich Ihnen kurz vorzustellen. Ich bin seit dem 1. September die neue ifa-Redakteurin bei der Landeszeitung und habe meinen Vorgänger Herrn Marcin Bobrowski abgelöst, dem ich auch auf diesem Wege alles Gute für seine Zukunft wünschen möchte.

Ich habe im vergangenen November mein Magisterstudium der Germanistik und Anglistik in Bonn beendet und lebe seit Januar in Prag. Hier habe ich gleich zu Beginn ein dreimonatiges Praktikum bei der Landeszeitung absolviert und auch im Anschluss weiter für die Zeitung geschrieben, so dass Sie vielleicht schon über den ein oder anderen Artikel von mir gestolpert sind.

In dieser Zeit konnte ich einen Einblick in die Arbeit der Landeszeitung bekommen und wünsche mir für meine Zeit als ifa-Redakteurin, dass es einen regen Austausch

Fortsetzung auf Seite 4

Hauen und Stechen um Europapolitik

Neuer Streit zwischen Schwarzenberg und Klaus um die Bestellung von zwei Europa-Staatssekretären. In der derzeitigen politischen Konstellation existieren drei völlig unterschiedliche Konzeptionen von Europa nebeneinander.

Prag. „Natürlich kann man den ganzen Tag im Schatten der Zypressen sitzen und Ouzo trinken. Aber dann gehört man nicht in eine Euro-Region zusammen mit den Deutschen.“ Mit diesen Worten hat der ewige EU-Provokateur von der Prager Burg, Václav Klaus, nicht nur die griechische Führung gegen sich aufgebracht. Auch in Tschechien selbst sorgten die Worte für Erregung. Folgt man Außenminister Karel Schwarzenberg, dann sind solche Äußerungen eine Gefahr für das Renommee des Landes.

Die derzeitige politische Konstellation in Prag will es, dass drei völlig unterschiedliche Konzeptionen von Europa nebeneinander existieren. Eine einheitliche Linie gibt es nicht. Schwarzenberg ist dezidiert



Außenminister Karel Schwarzenberg: verteidigt den Kurs der Europäischen Union

Europäer, Premier Petr Nečas ein gemäßiger EU-Kritiker und Klaus gegen alles, was aus Brüssel kommt. Das zeigte sich exemplarisch bei der alljährlichen Zusammenkunft der tschechischen

Botschafter. Dort kritisierte Nečas die EU in der Euro-Rettungsfrage. Schwarzenberg wiederum verteidigte den EU-Kurs. Klaus schließlich wettete gegen Schwarzenberg, weil der eine Konzeption vorgelegt habe,

die lediglich aus Sprechblasen der führenden EU-Länder bestehe. Er, so der Präsident, würde sofort eine Ausnahmeregelung beantragen, die Tschechien für immer von der Pflicht befreie, den Euro einzuführen.

Schwarzenberg nannte Klaus daraufhin einen „ziemlich unterhaltsamen Provokateur“. Und er benannte auch den Hintergrund: Klaus denke offenbar an die Zeit nach seiner

Fortsetzung auf Seite 2

Keine Ruhe in Nordböhmen

Hunderte Rechtsradikale marschierten in der letzten Woche durch mehrere Städte im Nordwesten Tschechiens nahe der Grenze zum ostdeutschen Bundesland Sachsen. In Varnsdorf setzte die Polizei Wasserwerfer, Schlagstöcke und berittene Beamte ein.

Rumburk/Rumburg. Es begann mit einer Schlägerei im nordböhmisches Rumburg und endete mit Protesten der örtlichen Bevölkerung gegen die Roma. Auch in anderen Orten des so genannten Schlukenuer Zipfels werden die Roma für den Anstieg der Kriminalität verantwortlich gemacht. Die Region Nordböhmen wird aufgrund ihrer seit vielen Jahren aufgestauten und ungelösten sozialen Probleme oft mit einem Pulverfass verglichen. Mit Wasserwerfern hinderte die Polizei Rechtsextreme und Einheimische an der Erstürmung eines überwiegend von Roma bewohnten



Keine Ruhe in Nordböhmen

Stadtteils. Demonstranten warfen Steine und Flaschen und zündeten Feuerwerkskörper. Vier Menschen wurden leicht verletzt. 19 Demonstranten wurden bei den Krawallen festgenommen. Rund 600 Polizisten waren in der strukturschwachen Region im Einsatz, um die aufgeheizte Stimmung unter Kontrolle zu bringen. Auch in Nový Bor und Rumburk skandierten rechtsradikale Demonstranten Anti-Roma-Parolen. Auf der anderen Sei-

te demonstrierten mehrere Hundert Menschen unter dem Motto „Hass ist keine Lösung“. Die Menschenrechtsbeauftragte der Prager Regierung, Monika Šimůnková, warnte die Menschen in der Grenzregion vor rechts-extremistischen Gruppierungen. Sie äußerte aber zugleich Verständnis für den „Frust der Einwohner“, die mit den „Problemen sozial schwacher Bürger“ konfrontiert seien.

Ende August schlug eine 20-köpfige Gruppe von Ro-

ma sechs Jugendliche auf dem Nachhauseweg von einer Disco brutal zusammen. Zurückzuführen ist der Anstieg der Kriminalität auf die steigende Arbeitslosigkeit unter den Roma. Schon in den 1990er Jahren wurde erstmals für breite Teile der Bevölkerung das Problem sozial ausgeschlossener Roma-Familien spürbar. Vor allem in Nordmähren ließen sich zahlreiche Familien nicht nur von Immobilienspekulanten, sondern oft leider auch von lokalen Verwaltungen dazu verleiten, ihre Häuser und Wohnungen zu verkaufen. Für das Geld beschafften sie sich ein Flugticket nach Kanada, bzw. eine Busfahrkarte nach Belgien mit dem Ziel, dort ein neues Leben zu beginnen. Doch die gleichzeitig von Vielen gestellten Asylanträge wurden in den meisten Fällen abgelehnt und die Roma mussten wieder nach Tschechien zurückkehren. Dort hatten sie nun allerdings keine Wohnung mehr, in die sie zurückkehren konnten.

Maria-Teresa-Rölke

Jeder zweite Tscheche atmet schlechte Luft

Prag. Jeder zweite Tscheche atmet schlechte Luft. 48 Prozent der Bevölkerung, das heißt etwa fünf Millionen Tschechen, leben in Gebieten, in denen die Schadstoffemissionen im vergangenen Jahr das Sicherheitslimit überschritten haben.

Wie die Tageszeitung Hospodářské noviny vor einer Woche berichtete, sei die Gefahr 2,5 Mal höher als im Jahr 2009. Dabei betrieb das Blatt sich auf Angaben des Tschechischen Hydrometeorologischen Instituts. Die Luftqualität habe sich wegen des langen Winters und dem Heizen mit Braunkohle rapide verschlechtert. lz

